

Vorwort	7
<i>I. Erziehungssysteme (Dieter-Jürgen Löwisch)</i>	<i>9</i>
A. Erziehung im Nationalsozialismus	9
1. Adolf Hitlers Anstöße für ein neues Erziehungssystem in »Mein Kampf«	9
a) Völkischer Staat und Rassenhygiene	9
b) Energielosigkeit des Bürgertums	10
c) Erziehungsgrundsätze des völkischen Staates	11
ca) Körperliche Ertüchtigung und Selbstvertrauen	12
cb) Bildung des Charakters	13
cc) Willens- und Entschlußkraft, Verantwortungsfreudigkeit	14
cd) Wissenschaftliche Schulbildung	15
d) Anerziehung von Rassesinn	17
e) Staatliche Auslese der Tüchtigen	18
2. Die nationalsozialistische Erziehungsaufgabe	19
3. Erziehungshoheit und Erziehungsbeauftragte	23
4. Exkurs: Drei Grundbegriffe nationalsozialistischer Pädagogik	24
a) Vererbung/Anlage	24
b) Rasse	26
c) Typus	27
5. Schulische Erziehung	28
a) Zielsetzung der deutschen Schule	28
b) Der deutsche Lehrer	30
c) Staatliche Regelungen des Schulbesuchs von Juden (Nichtariern)	31
6. Außerschulische Erziehung: Die Hitler-Jugend	35
a) Gesetz über die Hitler-Jugend vom 1. Dezember 1936	35
b) Die HJ als weltanschauliche Erziehungsgemeinschaft	36
c) Schule und Hitler-Jugend	39
7. Elitenbildung durch besondere Anstalten des Staates und der Partei	40
B. Kollektiverziehung im Kibbutz	47
1. Der israelische Kibbutz	47
2. Das Kibbutz-Erziehungssystem: eigentlich eine Notlösung	51
3. Wesentliche Faktoren der Kibbutz-Kollektiverziehung	53
a) Die homogene Altersgruppe	53
b) Die Metapelet	56
c) Die Familie	57
4. Folgerungen für die Kibbutz-Erziehung	59
5. Die Institutionen der Kibbutz-Kollektiverziehung	61
a) Das Säuglingshaus (The infant's home)	61
b) Das Kleinkinderhaus (The toddler's home)	62
c) Das Kindergartenhaus (The kindergarten)	63
d) Das Kinderhaus mit Elementarschule (Elementary education)	63
e) Das Jugendhaus mit Oberschule (The secondary school)	65
C. Literatur	66

II. Bildung und Gesellschaft (Jörg Ruhloff)	68
1. Demokratisierung der Schule und Partizipation	69
a) Dokumente zur Stellung des Schülers	69
b) Ein Modell der Partizipation	77
c) Zum Problem der Rechtfertigung von Demokratisierung	81
2. Öffentliche Bildung und Leistung	84
a) Zur Geschichte des Leistungsprinzips in der Schule	86
b) Zur gegenwärtigen Begründung des Leistungsprinzips	93
3. Universitätsneugründungen	99
a) Die Berliner Reformuniversität und ihr Scheitern	101
b) Reformuniversität Bremen	109
c) Wissenschaft und Bildung ohne Universität?	112
4. Literatur	114
III. Bildungspolitik – Bildungsplanung (Wolfgang Fischer/Norbert Michel)	117
A. Gesamtschule	119
1. Die Forderung nach der Integrierten Gesamtschule	119
a) Motive und Gestalt	119
b) Zwei Stellungnahmen zur Integrierten Gesamtschule	121
2. Zur ›Binnenstruktur‹ der Integrierten Gesamtschule	125
a) Integration und Differenzierung	125
b) Durchlässigkeit	127
3. Erfahrungen und Untersuchungsergebnisse	129
4. Aus der pädagogischen Diskussion um die Gesamtschule	133
B. Novellierung des Berufsbildungsgesetzes	137
1. Historische Entwicklungslinien der Berufsbildung	137
2. Das Berufsbildungsgesetz '69 in Kritik und Gegenkritik	138
a) Das Berufsbildungsgesetz vom 14. August 1969	138
b) Stimmen zur Reform des Gesetzes	141
ba) Die Auffassung der Regierung	141
bb) Forderungen des Deutschen Gewerkschaftsbundes	143
bc) Stellungnahme des Präsidenten der BDA 1972	144
bd) Manifest zur Reform der Berufsbildung	144
be) ›Markierungspunkte‹ zur beruflichen Bildung	146
3. Der Regierungsentwurf eines neuen Berufsbildungsgesetzes	147
4. Das Scheitern der Reform	152
a) Stellungnahme des Bundesrates	152
b) Öffentliche Informationssitzung des Bundestagsausschusses für Bildung und Wissenschaft	153
c) Alternativentwurf der CDU/CSU	156
d) Ausblick	157
C. Bildungsplanung	158
1. Bildungsplanung als Notwendigkeit	158
2. Modelle der Bildungsplanung	163
a) Bildung als Investition: Manpower Requirements	163
b) ›Bildung ist Bürgerrecht‹ (Dahrendorf)	165
3. Zum Beispiel: Planung des Elementarbereichs	167
4. Zur philosophischen und pädagogischen Problematik von Planung	170
D. Literatur	172
Erläuterungen	174